

Abschied für Dr. Wilfried Lehmann-Schmidtke

Am 1. Dezember ist Schluss für den **Chef des Peiner Amtsgerichts** – Nachfolger steht noch nicht fest

VON MIRJA POLREICH

Peine. So gern er sie noch in seiner Amtszeit abgeschlossen hätte, ein paar Baustellen wird der scheidende Direktor des Peiner Amtsgerichts wohl seinem noch unbekannten Nachfolger hinterlassen. Denn wenn Dr. Wilfried Lehmann-Schmidtke am 1. Dezember in den Ruhestand tritt, sind die historischen, zweifelsohne wunderschönen Gebäude, in denen sich die Peiner Gerichtssäle und Mitarbeiterbüros befinden, kaum ausnahmslos barrierefrei und brandschutztechnisch auf dem neuesten Stand. Und auch die Digitalisierung der Akten wird nicht abgeschlossen sein. Das Ganze ist eine Mammutaufgabe, die in Lehmann-Schmidtkes Schaffenszeit zwar nicht endet, aber wohl weit vorangeschritten und auf die er stolz ist.

Nächster Schritt dabei ist der Umbau des Wachraumes sowie das Schaffen einer Eingangsschleuse inklusive Scanner. „Die braucht man bei Gerichtsgebäuden, wenn man sieht, was die Leute so bei sich tragen. Gerade Familiensachen sind sehr emotionsgeladen“, sagt der langjährige Richter. Vor Jahren sei eine Richterin im Haus bedroht worden, ihm selbst sei das aber nie passiert. Dass so etwas nicht öfter vorkom-

me, liege vielleicht auch an der Robe, die die Richter tragen. „Man nimmt uns dann als Gericht wahr und nicht als Privatperson.“

In Hessen hat der 65-Jährige Wirtschafts- und Kartellrecht studiert, schon kurz nach dem Examen erhielt er ein Stellenangebot als Syndikusanwalt in einem Büro in Hannover. Dort war er zwei Jahre lang tätig, bevor er angesprochen wurde, ob er nicht in die niedersächsische Justiz gehen wollte. Und Lehmann-Schmidtke wollte.

Knapp drei Jahre lang war er Proberichter – bei der Staatsanwaltschaft Hannover, beim Amtsgericht Walsrode und beim Landgericht Verden. Dann folgte ein Angebot, in die Wirtschaftsstrafkammer nach Hildesheim zu gehen, wo er fast zehn Jahre lang blieb und einen absoluten Höhepunkt seiner Laufbahn erlebte: ein langwieriges Verfahren um Anlagebetrug. „Verbunden war dieser Fall mit zwei Dienstreisen nach Toronto in Kanada zur Zeugenvernehmung. Die Beschuldigten saßen in Haft, meine Kammerkollegen und ich haben wie Archäologen versucht, zu rekonstruieren, wann das Schneeballsystem zusammengebrochen ist“, blickt er zurück. „Die meisten fangen nämlich nicht als Betrüger an, sondern das Ganze kippt irgendwann von seriös zu unseriös.“



Dr. Wilfried Lehmann-Schmidtke war zehn Jahre lang Direktor des Amtsgerichts Peine. Nun geht er zum 1. Dezember in den Ruhestand.

FOTO: MIRJA POLREICH

Am Peiner Amtsgericht werden solche Fälle freilich nicht verhandelt. „Wir haben hier den unteren Bereich der Kriminalität – eine hohe Anzahl häuslicher Gewalt, viele Verkehrsdelikte wie Trunkenheit am Steuer oder Fahren ohne Fahrerlaubnis“, zählt er auf. Viele Fälle hat er in seiner Laufbahn gesehen – vor der Station in Peine war er zwölf Jahre Direktor am Amtsgericht in Burgdorf. „Da gibt es die, die ihre Chance nicht genutzt haben und deren Existenz wie ein Kartenhaus zusammengestürzt ist. Und

da gibt es etliche, die mit der Bewährungshilfe die Kurve gekriegt haben“, erzählt er.

Einen Fall, der ihm besonders in Erinnerung geblieben ist, erlebte er bereits früh in seiner Laufbahn, damals noch als Proberichter. „Es ging um gestohlene Schecks, einen davon hatte der Angeklagte eingeleistet, offenbar mit einer gefälschten Unterschrift“, schildert Lehmann-Schmidtke. Der Angeklagte jedoch bestritt dies. „Ein Gutachter hat dann die Unterschrift untersucht und kam zu dem Schluss, dass es sich um die Originalunterschrift

des Scheckinhabers handelte“, schildert er.

Daraufhin sei der Angeklagte freigesprochen worden. „Das hat mir gezeigt, dass man immer genau hinschauen muss. Ein ‚Ich-wette darauf dass es war‘ reicht da nicht aus.“

Verbunden war seine Aufgabe mit der Verantwortung für 73 Mitarbeitende am Peiner Amtsgericht und einem hohen Arbeitspensum inklusive Bereitschaftsdiensten am Wochenende. „Dann muss man bis 21 Uhr täglich erreichbar sein, etwa um Haftbefehle auszustellen oder Einweisungen in die Psychiatrie anzuordnen.“

Abschalten und Stress abbauen gelang und gelingt dem Amtsgerichtsdirektor gut beim Laufen – erst kürzlich hat er den Halbmarathon in Bremen absolviert. Von der Politik wünscht er sich, dass die Gerichte personell so ausgestattet werden, dass sie ihre Verfahren zügig abschließen können. Denn was auf dem Papier als ausreichende Personaldecke gelte, werde in der Praxis durch Krankheit und Ausfall von Mitarbeitern schnell löchrig.

Und gibt es etwas, das er im Ruhestand vermissen wird? „Die vielen sozialen Kontakte, den Austausch mit den Kollegen“, sagt er. Vorgenommen hat er sich für die arbeitsfreie Zeit bislang noch nichts: „Ich bin neugierig, was kommt.“

Peiner Senioren besuchen Aschersleben

Das erlebten die Gäste in der Peiner Partnerstadt in Sachsen-Anhalt

Peine. Die Stadt Peine pflegt mit ihrer Partnerstadt Aschersleben in Sachsen-Anhalt einen regen Austausch, besonders die beiden Seniorenbeiräte treffen sich regelmäßig. Jetzt gab es wieder eine Begegnung. Mitglieder des Seniorenbeirates aus Peine besuchten die Mitglieder des Stadtseniorenbeirates in Aschersleben. Im

Ascherslebener Rathaus wurde die Peiner Delegation von Oberbürgermeister Steffen Amme, Dezernatsleiter Rüdiger Schulz und der Seniorenbeiratsvorsitzenden Regina Förster begrüßt. Neben der Besichtigung des Magistratzimmers im Ascherslebener Rathaus mit vielen Hintergrundinformationen zu dessen

Geschichte war eine weitere Station das Städtische Museum. Da Aschersleben die älteste Stadt Sachsen-Anhalts ist, wird dort die 1.250-jährige Geschichte der Stadt anschaulich erzählt.

Das Mittagessen wurde im „Grauen Hof“ eingenommen. Das Gebäude stammt aus der Zeit der Romanik und dient

heute als Kulturzentrum der Stadt. Der krönende Abschluss des Tages war der Besuch der aktuellen Ausstellung „Bläue“ in der Grafikstiftung Neo Rauch, die Kunst von Neo Rauch und Rosa Loy zeigt. Zu sehen sind Bühnenbild- und Kostümentwürfe des bekannten Künstlerpaares für die „Lo-

hengrin“-Inszenierung 2018 in Bayreuth, die demnächst wieder auf den Spielplan kommt.

Mit vielen Informationen, neuen Eindrücken im Kopf und ausgestattet mit einem Lunchpaket für die Zugfahrt, machte sich die Peiner Delegation dann wieder auf den Weg zurück nach Hause.



Diese Peiner Senioren waren zu Gast in Aschersleben.

FOTO: STADT PEINE

+ NOTDIENSTE AM WOCHENENDE +

APOTHEKEN

EDEMISSEN Löns-Apotheke

Tel. (05176) 1300, Hermann-Löns-Str. 1: Sa. 9-9 Uhr

HOHENHAMELN St. Laurentius-Apotheke

Tel. (05128) 5731, Clauener Str. 1: Sa. 9-9 Uhr

TELGTE Glückauf-Apotheke

Tel. (05171) 21100, Hannoversche Heerstr. 53: So. 9-9 Uhr

ÄRZTE

PEINE Allgemeiner Bereitschaftsdienst

telefonische Erreichbarkeit bis zum Folgetag 7 Uhr, Tel. 116117: Sa., So. 8 Uhr

LEHRTE Kassenärztliche

Notfallpraxis im Klinikum

Tel. 116117, Manskestr. 22: Sa., So. 10-14, 17-20 Uhr

KINDERÄRZTE

BRAUNSCHWEIG Kinderärztlicher

Bereitschaftsdienst im Klinikum

Tel. 116117, Salzdahlumer Str. 90: Sa., So. 10-20 Uhr

ZAHNÄRZTE

PEINE Zahnärztlicher Notdienst

Tel. (05176) 923399: Sa., So.